

Erstaunlich ist, daß die Reihe der von C. Beccari herausgegebenen *Rerum aethiopicarum scriptores occidentales inediti a saeculo XVI ad XIX* zwar in den „Abkürzungen“ zum Literaturverzeichnis auftaucht, die einzelnen Bände dann aber weithin fehlen. Statt der portugiesischen Originalfassung der *Tractatus tres historico-geographici* des E. Barradas²⁴ wird (330) unter „Beccari, C.“ nur dessen italienische Bearbeitung des zweiten Barradas-Traktates zitiert, deren bedenkliche Mängel schon seinerzeit H. Duensing herausgestellt hatte²⁵. E. A. W. Budge's *The Queen of Sheba and Her Only Son Menyelek (I)* (332) ist 1932 in zweiter Auflage erschienen, ebenso wie 1961 E. Cerullis *Storia della letteratura etiopica* (333). Bei A. J. Drewes (337) hätten auch seine *Inscriptions de l'Éthiopie antique* (Leiden 1962) angeführt werden müssen, bei M. Griaule seine *Silhouettes et graffiti abyssins* (Paris 1933). Warum wird von M. Grühl (340) nur *Abessinien ahoi!* und keine seiner anderen Publikationen zitiert? Die S. 344 gesondert angeführten *Traditions de Tsazzega et Hazzega. Annales et Documents* von J. Kolmodin sind identisch mit dem dritten Band des gerade vorher erwähnten Werkes. Der Titel von H. Neubachers Buch (347) lautet trotz widerstrebender Feder *Die Festung der Löwen*. St. Strelcyns Auszüge aus dem Kebra nagašt hätten schon wegen der Einleitung genannt werden müssen²⁶. Bei I. Wajnberg (353) gehört neben seine Dissertation von 1917 auch seine Ausgabe *Das Leben des hl. Jāfgerana 'Egzā'* = *Orientalia Christiana Analecta 106* (Rom 1936)²⁷.

Andere Titel wie die Bibel des AT von E. Kautzsch (343), die im übrigen nach ihrer vierten Auflage (Tübingen 1922/23) zitiert werden muß, und die (343) gesondert angeführte Übersetzung R. (nicht: D.) Kittels von 1 Sam in ebendieser Bibel, hätten ohne Schaden wegb bleiben können.

Es versteht sich, daß diese Bemerkungen den Kern der Argumentation des Verf. nicht berühren. Ernst Hammerschmidt

Annales d'Éthiopie II (1957), 318 S. und 17 Tafeln, 40 NFr; III (1959), 324 S. und 94 Tafeln, 60 NFr, Paris, Librairie C. Klincksieck — Addis-Ababa, Librairie Saba [die Librairie Saba mußte inzwischen schließen, an ihrer Stelle steht seit Band V (1963) das Institut éthiopiens d'archéologie in 'Addis 'Abbabā].

Von den Bänden der inzwischen bestens bekanntgewordenen *Annales d'Éthiopie* erreichten zwei (II und III) den OrChr, der sie hiermit noch einmal seinen Lesern vorstellen will.

Die Anzeige von Zeitschriften- und Sammelbänden ist in der Regel eine mißliche Sache, da man nur sehr selten auf den Inhalt der einzelnen Aufsätze näher eingehen kann. Da dies auch hier nicht möglich ist, soll wenigstens eine kurze Charakterisierung der *Annales*, deren äthiopischer Titel የኢትዮጵያ፡ የዓመታዊ፡ ታሪክ፡ መጽሐፍ ። [seit Band IV (1961): ... ዓመታዊ፡ ...] lautet, gegeben werden.

Bisher sind insgesamt fünf Bände erschienen: I (1955), II (1957), III (1959), IV (1961) und V (1963); VI (1965) ist im Druck. Die Zeitschrift wird im Namen des äthiopischen Board Impérial des Antiquités [unter der Direktion von Kebbédé Mikā'el (= Kabbada Mikā'el)] herausgegeben, wird aber in Paris gedruckt. Die beiden spiritus rectores sind A. Caquot und J. Leclant, die auch fleißig

²⁴ *Rerum aethiopicarum scriptores occidentales IV* (Rom 1906).

²⁵ Göttingische gelehrte Anzeigen, 1913, Nr. 5, 315f.

²⁶ *Kebrā Nagast czyli Chwała Królów Abisynii - Fragmenty* (Warschau 1956).

²⁷ Vgl. dazu die kritische Besprechung von H. Duensing in: Theologische Literaturzeitung 1937, Nr. 20, 355f.

eine Reihe von gediegenen Beiträgen lieferten; die eigentliche Arbeitsbasis ist (seit Band IV) das Institut éthiopiens d'archéologie und dessen französische Mitarbeiter (vorher: Section d'archéologie du Gouvernement Impérial d'Éthiopie).

Der Schwerpunkt der *Annales* liegt daher auf dem Gebiet der Archäologie, aber in weitem Ausmaß kommen auch äthiopische Literaturforschung, Philologie und Linguistik zu Wort.

Im großen und ganzen hat sich eine Gliederung des Inhaltes in vier Abschnitte als praktisch durchgesetzt: I. die archäologischen Berichte: Fouilles et reconnaissances. Rapports et étude(s) des monuments; II. Textausgaben (auch Handschriftenbeschreibungen); III. Studien; IV. bibliographische Übersichten und Buchbesprechungen.

Um dem Leser einen Eindruck von der Fülle des vorgelegten Materials zu vermitteln, seien hier wenigstens die Titel der einzelnen Beiträge aufgeführt:

I. Fouilles et reconnaissances

Band II:

G. Ryckmans, *Une „Éthiopienne“ en Arabie* (3-6); St. Wright, *Notes on Some Cave Churches in the Province of Wallo* (7-13); R. Sauter, *L'église monolithe de Yekka-Mikaël* (15-36); J. Pirenne, *Chronique d'archéologie sud-arabe 1955-1956* (37-73); A. Mordini, *Un tissu musulman du Moyen Âge provenant du couvent de Dabra Dāmmo (Tigrāi, Éthiopie)* (75-79).

Band III:

J. Leclant, *Les fouilles à Axoum en 1955-1956* (3-23); H. de Contenson, *Les fouilles à Axoum en 1957* (25-42); J. Leclant, *Haoulti-Melazo (1955-1956)* (43-82); A. J. Drewes, *Les inscriptions de Melazo* (83-99); H. de Contenson, *Aperçus sur les fouilles à Axoum et dans la région d'Axoum en 1958 et 1959* (101-06); J. Leclant-A. Miquel, *Reconnaissances dans l'Agamé: Goulo-Makeda et Sabéa (octobre 1955 et avril 1956)* (107-130); A. Miquel, *Reconnaissance dans le Lasta (décembre 1955)* (131-70).

II. Textes:

Band II:

M. Kamil, *Les manuscrits éthiopiens du Sinäi* (83-90); A. Caquot, *L'homélie en l'honneur de l'archange Raguel (Dersāna Rāgu'ēl)* (91-122); A. Caquot, *Histoire amharique de Grāñ et des Gallas* (123-43).

In Band III sind keine Textausgaben enthalten.

III. Études:

Band II:

W. Leslau, *Observations on a Comparative Phonology of Semitic Ethiopic* (147 bis 66); W. Vycichl, *Trois notes de linguistique amharique* (167-76); W. Vycichl, *Le pays de Kouch dans une inscription éthiopienne* (177-79); W. Vycichl, *Qui était Fa'awnḡiyus?* (181-85); A. Caquot, *Les „Chroniques abrégées“ d'Éthiopie* (187-92); W. Vycichl, *Le titre de Roi des Rois* (193-203); A. Caquot, *La royauté sacrée en Éthiopie* (205-18); J. Schwartz, *À propos du carré Sator chez les Éthiopiens* (219-23); J. Richard, *L'Extrême-Orient légendaire au Moyen Âge: Roi David et Prêtre Jean* (225-44), W. Vycichl, *Note sur la transcription de l'amharique* (245); A. Caquot, *Un texte éthiopien sur les enseignes du camp d'Israël* (246s.); W. Vycichl, *Un amharisme dans un texte copte* (247s.); W. Vycichl, *Amharique denk „nain“, égyptien d-n-g* (248s.); W. Vycichl, *Egzi'abehēr „Dieu“* (249s.).

Band III:

A. Caquot—J. Leclant, *Éthiopie et Cyrénaïque? À propos d'un texte de Synésius* (173–77); A. Mordini, *Appunti di numismatica aksumita* (179–84); W. Staude, *Étude sur la décoration picturale des églises Abbā Antonios de Gondar et Dabra Sinā de Gorgora* (185–250); W. Leslau, *A Preliminary Description of Argobba* (251–73); W. Leslau, *An Analysis of the Harari Vocabulary* (275–98).

IV. Comptes rendus bibliographiques:

Band II:

P. Comba, *Une année de publications en langue amharique* (253–64); verschiedene Buchbesprechungen (264–75); W. Leslau, *Ten Years of Ethiopic Linguistics (1946–1956)* (277–318).

Band III:

P. Comba, *Une année de publications en langue amharique (Suite)* (301–12); verschiedene Buchbesprechungen (312–24).

Die Ausstattung der Bände kann nur als vorzüglich bezeichnet werden: Sie werden auf Kunstdruckpapier gedruckt, die Typen sind sauber und klar, die Wiedergabe der archäologischen Objekte auf den Tafeln ist tadellos. Die Äthiopistik kann sich zu dieser neuen Reihe nur beglückwünschen.

Ernst Hammerschmidt

Hans Dehnhard, *Das Problem der Abhängigkeit des Basilius von Plotin. Quellenuntersuchungen zu seinen Schriften de Spiritu Sancto = Patristische Texte und Studien 3*. Walter de Gruyter u. Co., Berlin 1964. 100 S. 28 DM

Daß die Bücher IV und V der unter dem Namen Basilius des Großen bekannten Schrift *Contra Eunomium* tatsächlich Didymus dem Blinden zuzuschreiben sind, wird wohl seit F. X. Funk (*Die zwei letzten Bücher der Schrift Basilius des Großen gegen Eunomius = Kirchengesch. Abhandl. u. Unters.* 2, 3 Paderborn 1899ff.) allgemein angenommen. Daß aber der Abschluß des V. Buches (PG 29, 768–774) doch dem Basilius gehört und als dessen Werk *De Spiritu* (DS) anzusehen ist, ist bisher nicht Gemeingut der Patrologen geworden. H. Dörries hat in seiner Untersuchung über die Pneumatologie des Basilius (Göttingen 1956) DS als unecht beiseite gelassen. Nun rückt H. Dehnhard mit seiner Arbeit (Dissertation in Marburg) DS wieder in den Vordergrund. Besonders aufschlußreich für die Entwicklung der Trinitätslehre im 4. Jhd. hat sich auch das 9. Kapitel der von Basilius 374 verfaßten Schrift *De Spiritu Sancto* (DSS) erwiesen. Dehnhard führt im wesentlichen P. Henry's Untersuchungen *Études Plotiniennes I* (Paris 1938) weiter, der schon sämtliche Basiliusstellen als von Plotin beeinflusst nachgewiesen hat und ebenfalls für die Echtheit von DS eingetreten ist.

Es ist sehr zu begrüßen, daß der Vf. neben dem Text von DS am Anfang seiner Arbeit (S. 5–13) die parallelen Stellen aus Plotins *Enneaden* V, 11 ff. aufführt. Eine besonders wichtige Korrektur gegenüber allen anderen Herausgebern soll hier hervorgehoben werden: gegen sechs von den sieben Hss. wird S. 10 Z. 61 θεῖον (gemeint ist der Hl. Geist) gelesen; sechs der sieben Hss. lesen nämlich θεόν, das dem Basilius völlig fremd wäre (vgl. dazu S. 14 Anm. 2). Als Ergebnis des ersten Teiles (DS: Text, Echtheitsfrage, Quellenfragen, Verhältnis zu den übrigen Schriften des Basilius) ist zu vermerken, daß Basilius in DSS und in der Homilie *De fide* sein früheres DS benutzt hat. Sehr bedeutsam für DS ist das Symbolum des Gregor Thaumaturgos. Die Zeit der Abfassung von DS ist um 360–365 anzusetzen. Daß nicht nur